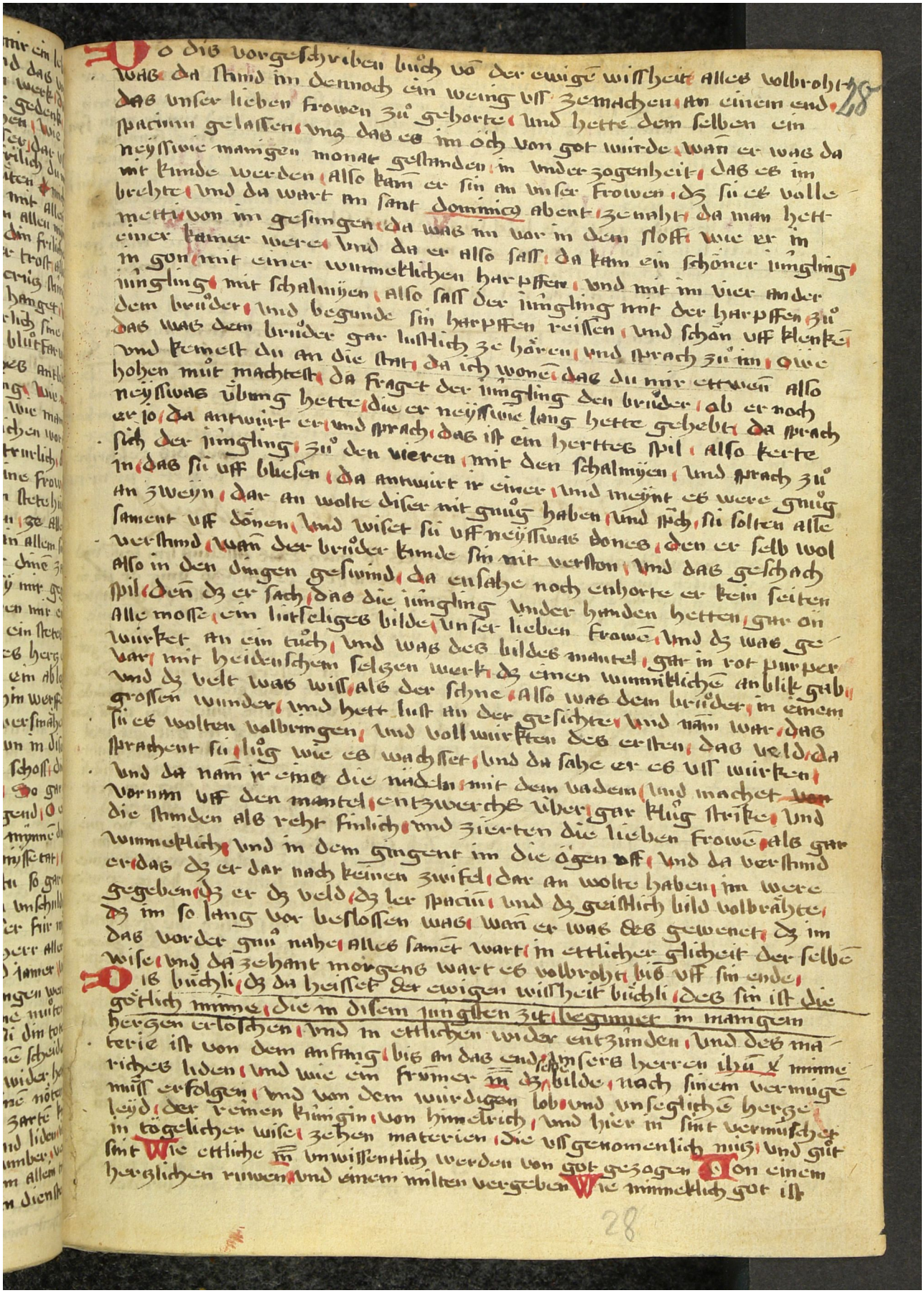
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8231
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Do dis vorgeschriben buch vō der ewigē wisheit alles volbroht
was da stund in dennoch ein weing uff zemachen an einem end
das unser lieben frowen zů gehorte und hette dem selben ein
spacium gelassen uns das es im och von got wirde wan er was da
neyssiwe mangen monat gestanden in underzogenheit das es im
mit kunde werden also kam er sin an unser frowen dz si es volle
brehte und da wart an sant dominica abent zenaht da man hett
mettin von im gesungen da was im vor in dem stoff wie er in
einer kamer were und da er also sass da kam ein schöner iungling
in gon mit einer wunnekliche harpffen und mit im vier ander
iungling mit schalmüen also sass der iungling mit der harpffen zů
dem bruder und begunde sin harpffen reissen und schan uff klenke
das was dem bruder gar lustlich ze hören und sprach zů im O we
und kemelt du an die stat da ich wone das du mir etwan also
hohen mut machtest da fraget der iungling den bruder ob er noch
neyssiwas übung hette die er neyssiwe lang hette gehebt da sprach
er io da antwurt er und sprach das ist ein hertes spil also karte
sich der iungling zů den vieren mit den schalmüen und sprach zů
in das si uff bluesen da antwurt ir einer und meynt es were gnug
an zweyn dar an wolte diser mit gnug haben und sach si solten alle
sament uff dönen und wiset si uff neyssiwas dones den er selb wol
verstund wan der bruder kunde sin nit verston und das geschach
also in den dingen geswind da ensahe noch enhorte er kein seiten
spil den dz er sach das die iungling under handen hetten gar on
alle mosse ein lustseliges bilde unser lieben frowe und dz was ge-
wirket an ein tuch und was des bildes mantel gar in rot purper
var mit heidenschem selzen werk dz einen wunnikliche anblik gab
und dz velt was wiss als der schne also was dem bruder in einem
grossen wunder und hett lust an der gesichte und nam war das
si es wolten volbringen und vollwirkten des ersten das veld da
sprachent si lig wie es wachsset und da sahe er es uff wirken
und da nam ir einer die nadeln mit dem vaden und machet
vornan uff den mantel entzwerchs über gar klug strike und
die stunden als recht finlich und zierten die lieben frowe als gar
wunnekliche und in dem gingent im die ögen uff und da verstund
er das dz er dar nach keinen zwifel dar an wolte haben im were
gegeben dz er dz veld dz ler spacium und dz geistlich bild volbrahte
dz im so lang vor beslossen was wan er was des gewenet dz im
das vorder gnů nahe alles samet wart in ettlicher glicheit der selbē
wise und da zehant morgens wart es volbroht bis uff sin ende
Dis buchli dz du hassest der ewigen wisheit buchli des sin ist die
götlich minne die in disem iungsten zit begunnet in mangen
hergen erloschen und in ettlichen wider entzunden und des ma-
terie ist von dem anfang bis an das end unsers herren ihū x minne
riches liden und wie ein fromer in dz bilde nach sinem vermuge
muss erfolgen und von dem wirdigen lob und unseglichē herze
leyd der reinen kunigin von himelrich und hier in sint vermischet
in tōgelicher wise zehen materien die uff genomenlich nuts und gůt
sint Wie ettliche in unwissentlich werden von got gezogen On einem
herzlichen ruwen und einem milten vergeben Wie minnekliche got ist